

ABSCHNITT I

EINLEITUNG

A. Hintergrund des Problems

Im Lernprozess der Sprache, besonders in der Fremdsprache, ist das Lesen eine der Pflichten sowohl für die Lernenden als auch für die Lehrer, weil diese Tätigkeit einer der Wege zur Erfindung und zum Verstehen vielfältiger Wissenschaften ist.

Das Verstehen und die Erfindung zur Wissenschaft beim Lesen können durch den Mediengebrauch wie die Printmedien zum Beispiel das Magazin erreicht werden, in dem vielfältige Texte üblicherweise wie Zeitungsartikel, Anzeigen, und Rezensionen von Büchern zu finden sind. Die in den Texten erwähnten Auskünfte machen die Rolle der verwendeten Sprache und die Rolle des Intellekts der Leser zur Bedingung, oder dazu kann man sagen, dass die beiden mit dem Weg des Autors vergleichbar sind, die erforderlichen Ideen mit der leichten zu verstehenden Sprache zu überbringen. Die Erleichterung beim Leseverstehen hat auch eine enge Beziehung mit den erworbenen Sprachkenntnissen der Leser beziehungsweise mit ihren linguistischen Kenntnissen.

Tatsächlich können die vielfältigen Regeln und die Einzigartigkeiten der Linguistik besonders der germanistischen Linguistik beim Lernprozess nicht so leicht oder sogar nicht erkannt werden. Beispielsweise werden die gelesenen Sätze einerseits nach Semantik ganz einfach verstanden, aber nicht selten werden

die Sätze andererseits nur gesehen von Syntax gut verstanden. Dieses Problem wird vor allem oft erfahren, wenn die Lernenden den Inhalt von der textlichen Form wie einem Artikel suchen möchten, weil der Artikel auf Grund von der Fähigkeit der kritischen Gedanken und der Fähigkeit der analytischen Auffassung stammt.

Nach dem obigen Phänomen kommen die folgenden Beispielsätze zur Erklärung, in denen die in den Artikeln stehenden Appositionen als Attribute zur Charakterisierung des Substantivs behandelt werden:

- (1) Eine ansehnliche Bibliothek von Büchern zum zwanzigsten Jahrestag des Mauerfalls am 9. November 1989 und zur endgültigen Vereinigung der beiden deutschen Staaten am 3. Oktober des folgenden Jahres stapelt sich längst auf dem Schreibtisch. Memoiren der beteiligten Politiker aus West und Ost, von **Helmut Kohl**, **Hans-Dietrich Genscher**, **Wolfgang Schäuble** über **Tadeusz Mazowiecki** und **Lech Walesa** bis zu **George Bush** (sen.), **James Baker** oder **Michail Gorbatschow**, Augenzeugenberichte von Journalisten, glänzende Quellenstudien zumal amerikanischer, britischer oder französischer Zeithistoriker über das Ende des Kalten Krieges, den Mauerfall und den Zerfall des Sowjetimperiums, der sich parallel zur temporeichen deutschen Wiedervereinigung anbahnte.
(Quelle: .de – Magazin Deutschland, 3, Juni/Juli 2010)

Was darin steht, versteht man den Inhalt ziemlich schwer, weil die Ergänzungen in einem Satz zu viel sind. Wenn man die Sätze wieder betrachtet, gibt es da nur zwei Sätze, und zwar einen Hauptsatz und einen Relativsatz. Der erste Satz ist ein Hauptsatz, in dem das reflexive Verb *stapelt sich* enthält. Aber das Problem ist, dass die Charakterisierung des Substantivs im Satz aus vielen Wörtern besteht, damit die wichtigste Ergänzung nicht so leicht gefunden werden kann. Komplizierter als der erste Satz ist der zweite Satz, der am Ende des Absatzes steht. Als eins der Attribute, das rechts vom Nomen liegt, hat der

obengenannte Relativsatz viele Möglichkeiten, zu welchem Substantiv dessen Charakterisierung gehört.

Zur Identifizierung des Substantivs kommen die folgenden Beispielsätze, die die Appositionen als eins der Attribute in einem Artikel immer enthalten:

- (2) Ritter Sport *im Jahr 2010* ist ein typisch schwäbisches Familien-Unternehmen. *Alferd T. Ritter, der Enkel des Gründers*, leitet das bald hundert Jahre alte Unternehmen in dritter Generation.
(Quelle: .de – Magazin Deutschland, 4, August/September 2010)

Außer der Angaben, die sich nach dem Satz richtet, enthalten die Sätze zwei Appositionen. Die eine ist zum Teil der Satzelemente: **2010**, und die zweite Apposition steht im zweiten Satz, die durch Komma bzw. Sprechpausen abgesetzt ist: **der Enkel des Gründers**.

Falls man die Sätze wieder liest, sind die Unterschiede von den beiden Appositionen sehr leicht zu finden: die Position. Andere Besonderheit fungiert die erste Apposition nach der syntaktischen Funktion als eins der Satzelemente bzw. in diesem Fall als eine Temporalangabe des ganzen Satzes. Das bedeutet, dass sie unmittelbare Konstituenten oder Satzkonstituenten ist. Obwohl die beiden Appositionen die gleiche Funktion als eine Angabe oder Ergänzung in einem Satz haben, bleibt die zweite Apposition syntaktisch anders. Sie bezieht sich mittelbar auf den Satz. Das heißt, dass sie zur Phrasenteile gehört. Außerdem gilt die zweite Apposition als Subjekt für das identifizierte Substantiv *Alferd T. Ritter*, zu dem sie nach Kasus als Nominativ bezeichnet wird.

Außer den obigen Phänomenen kommen die anderen Besonderheiten beim schriftlichen Ausdruck von Apposition zur Erklärung. Durch den folgenden Satz,

in dem die Apposition mit ihrem Bezugswort kongruiert, kann das andere Merkmal von Apposition identifiziert werden:

(3) *Marli Hoppe-Ritter, seine Schwester*, sitzt dem Beirat vor.

Die durch Komma abgesetzte Apposition bezieht sich nach der Nominalphrase *Marli Hoppe-Ritter* als ihr Bezugswort. Das Merkmal, das die obengenannte Apposition mit ihrem Bezugswort kongruiert, ist das Possessivpronomen **seine**, das auf den Familiennamen *Hoppe-Ritter* richtet. Im Text richtet sich die Endung **-e** des Possessivpronomens **seine** nach dem Geschäftsführer von Ritter Sport, Alfred T. Ritter. Aus dem Beispiel kann man sehen, dass die Apposition noch eine Beziehung mit den schon genannten Auskünften hat.

Andere Besonderheit der Apposition im Vergleich zum Relativsatz ist die Position derselben Apposition in einem Satz vor allem bei der lockeren Apposition. Der folgende Beispielsatz führt das Kennzeichen zur Erklärung:

(4) *Edmund, preußischer als alle Preußen*, die ich je kennengelernt habe,

Die obengenannte Apposition erläutert das Substantiv *Edmund* mit seiner Eigenschaft als einer der Preußen, aber zur Charakterisierung des Substantivs braucht die kein Verb. Anders mit dem Relativsatz, der auch eins der nachgestellten Attribute ist, braucht dieser Satz selbstverständlich das Verb. Zum Beispiel:

- (5) *Edmund, der preußischer als alle Preußen war*, die ich je kennengelernt habe,

In dem obengenannten Beispielsatz kann man sehen, dass sich das Relativpronomen **der** auf das Nomen *Edmund* bezieht und sich nach dem Verb **war** richtet, aber die Apposition hängt von der Umgebung des charakterisierten Substantivs im Satz ab.

Aufgrund den obenerwähnten Darstellungen steht die Untersuchung über die Apposition im Artikel des deutschen Magazins im Vordergrund. Die Aussage bezieht sich auch auf die Erklärung der Lernmaterialien von Apposition, die nur im sechsten Semester gefunden werden kann. Das Buch, das von den Studierenden in der Deutschabteilung UPI Bandung verwendet wird, gehört zur komplizierten Niveaustufe beim Deutschlernen: „ein neu Abschlusskurs DaF Niveaustufe C1“. Außerdem steht die Erklärung der Apposition nur auf einer Seite im genannten Buch. Das bedeutet, dass die Forschung über die Apposition sehr wichtig ist, denn viele Möglichkeiten gibt es in den gegenwärtigen fachwissenschaftlichen Forschungen, deren Ergebnisse durch die Artikel publiziert werden. Gerade diese letztgenannten Gründe sind für den Verfasser ein wichtiger Grund, eine Untersuchung mit dem Titel „Analyse der Apposition im Artikel des deutschen Magazins“ durchzuführen.

B. Identifizierung der Probleme

Bei der Identifizierung des obengenannten Hintergrunds ist der Verfasser zu folgender Reihenfolge der Probleme gekommen:

1. Welche Rolle spielt die Apposition im deutschen Artikel?
2. Warum wird die Apposition zur Charakterisierung der hervorragenden Auskünfte im Artikel nach Syntax und Semantik nicht so leicht erkannt?
3. Wie kann man die wichtigen Auskünfte im Artikel nach Syntax und Semantik erkennen?

C. Einschränkung des Problems

Um sich eine systematische Forschung zu verwirklichen, wird die Reichweite dieser Untersuchung nur auf die mit den kulturellen Themen ausgewählten Artikeln des .de – Magazin Deutschlands der 1. und 2. Auflagen des Erscheinungsjahres 2010 und der 2. und 4. Auflagen des Erscheinungsjahres 2011 eingeschränkt.

D. Formulierung des Problems

Im Hinblick auf die letztgenannten Gründe werden die Probleme in dieser Arbeit wie folgt formuliert:

1. Wie sind die im Artikel verwendeten Sätze formuliert, die die Appositionen enthalten?
2. Welche syntaktischen Funktionen haben die Appositionen im Satz ?

E. Ziele der Untersuchung

Diese Untersuchung versucht, folgende Ziele zu erreichen:

1. Die Appositionen im Satz zu klassifizieren.
2. Die syntaktische Funktion der Appositionen im Satz zu analysieren.

F. Nutzen der Untersuchung

Von jeder Untersuchung wird erwartet, nutzbringende Sache des Untersuchungsergebnisses sowohl für den Verfasser als auch für die Leser hervorzubringen. Die folgenden Reihenfolge sind die zu erwartenden Hoffnungen von dieser Untersuchung:

1. Die Deutschstudierenden können die Informationen über die syntaktischen Funktionen der in den Texten gefundenen Appositionen wissen.
2. Die Deutschstudierenden können die Auskünfte in den Texten verstehen, die als die Appositionen geschrieben werden.